

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 7

Artikel: Volk und Kunst
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-498376>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ratschläge und Hiebe

Tit. Nebi!

Vor einem Jahr habe ich mich auf ein Inserat gemeldet wo sie in der Ostschweiz auf einer Verwaltung einen Hilfsbuchhalter suchten der gut Tenorhorn blasen konnte für die Dorfharmonie. Ich bin nach einer Blasprobe vor dem Vizedirigenten für die Stelle als fehgig befunden worden. Nun ging alles gut bis wo sie kürzlich auf der Verwaltung einen neuen Abteilungsleiter gewehlt haben und der will jetzt ums Verworfenen daß ich Abendkurse besuche, damit ich von Buchhaltung eine Ahnung bekomme! Dem, bin ich aber schön gekommen: Blest jetzt mein Tenorhorn nicht mehr gut genug daß ich plötzlich keine Fehigkeiten mehr habe für die Stelle? Wo es von mir im Bezirksblatt hieß, der Dirigent hätte die Solostelle in «Rumpelstilzchens Wachtaufzug» in keine bessere Obhut geben können als in meine! Findest du das Vorgehen des neuen Vorstehers nicht auch eine bodenlose Gemeinheit? Der unmusikalische Mensch der!

«Buchhalter von Säckingen»

Lieber Buchhalter!

Dein Tenorhorn bläst falsch! Und das rührt davon her, daß Du nicht einmal imstande

bist, über seine Klappen hinauszusehen. Auch mit Deinem Gehör scheint es zu happen, sonst hättest Du schon längststens gemerkt, warum Dich der neue Abteilungsleiter zu den schikanösen Abendkursen zwingen will. Er versucht Dir Deine Stelle zu verleiden, denn als Präsident des Fußballklubs braucht er keinen Tenorhornspieler, sondern einen gewandten Linksaußen! Voilà!

Wenn Du Deine Stelle behalten willst, gebe ich Dir den guten Rat, Dich vom Blas- auf Fußballspiel umzuschulen. Auf Wunsch werde ich Dir gerne einige seriöse Umschulungslager bekannt geben. Denn Staatsstelle ist immerhin Staatsstelle.

Nebi

Volk und Kunst

Wie andere bernische Schlösser, die als Amtssitze dienen, wurde seinerzeit auch das Schloß Burgdorf durch ein prächtiges, großes Bernerwappen geschmückt. Jeden Morgen stieg dessen Schöpfer, ein bekannter Kunstgewerbler, durch die Gassen zum Schloß hinauf, um an seinem Bären zu arbeiten. Da rief ihm einst einer, der der Sache offenbar nur halb traute, zu: «Aber mach de nid eso ne magere Tonner!»

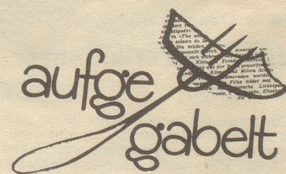
*

Eine Schulkommission besprach die künstlerische Ausschmückung der Pausenhalle in einem Schulhausneubau. Der Entwurf eines begabten jungen Künstlers stand zur Diskussion: Ein geigespielender Jüngling in einer Frühlingswiese. Das Projekt fand nicht so recht Anklang. Schließlich meinte einer der Anwesenden: «Ja, wenn man dem Jüngling anstatt der Geige eine Handorgel gäbe, so könnte er sich am Ende einverstanden erklären!»

Der Maler verzichtete auf die Retouche!

Eine Emmentaler Schulklasse reiste in das Tessin. Das waren zwei Tage voll neuer Eindrücke für die Kinder, die so selten aus ihren Gräben herauskommen. Nach der Reise ließ der Lehrer die Schüler schriftlich die Frage beantworten, was ihnen am besten gefallen habe. Da stand auf dem Zettel eines Knaben: Am besten hat mir der Zwerg im Längengrund gefallen! – Der schönfarbige Gartenzwerg war jeweils am Weg zur Bahnstation zu sehen! – Was willst du in die Ferne schweifen ...

-ti



Der Engländer zieht seine Kraft aus dem saftigen Fleische seiner vortrefflichen Rinder. Dieses gedeiht zumeist durch den roten Klee. Der rote Klee bedarf zu seiner Weiterentwicklung des Besuches der Hummeln. Leider wird den Hummeln von den Feldmäusen nach dem Leben getrachtet. Wer aber vertilgt die Feldmäuse? Die Katzen! Und wer züchtet und pflegt die meisten Katzen? Die alten Jungfern. Auf diese Weise also verdankt England den alten Jungfern seinen gesunden, kräftigen Menschenschlag!

T. H. Huxley

St. Moritz Hotel Albana
das ganze Jahr offen
Speiserestaurant
gut und preiswert
Bes. W. Hofmann

Thiergarten Schaffhausen
die gutgeführte Gaststätte
gegenüber Museum Allerheiligen
W. Müller-Vogt, Küchenchef